

# LOHR „Ganz jung, ganz alt, ganz Ohr“

Alterssimulationsanzug: Lohrer Realschüler testen das „Erlebnis Alter“



**Zeitreise in  
die Zukunft:  
Der Alterssi-  
mulationsanzug  
macht auch  
für die Ju-  
gend  
typische Ein-  
schränkungen  
älderer Men-  
schen erleb-  
bar. Gi-  
Foto:  
sela Büdel**

Was beeinträchtigt im Alter die Sinneswahrnehmungen? Wie wird es sein, wenn ich alt und gebrechlich bin? Dieses Gefühl erlebten Realschüler kurz vor den Herbstferien im „Alterssimulationsanzug“. Das landkreisweite Projekt ist Teil der Veranstaltungsreihe „Rund um das Alter“. Verantwortlich ist Monika Rothagen von der Fachstelle für allgemeine Seniorenarbeit im Landratsamt Main-Spessart.

Die Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Alter buntERleben - Zukunft gestalten“ mit dem Hintergrund des demografischen Wandels läuft noch bis 18. November. Zielgruppe an der Realschule Lohr waren Schüler der siebten bis zehnten Klassen mit dem Profulfach Sozialwesen. Um ältere Menschen besser zu verstehen, durften sie in vier Unterrichtsstunden mit Hilfe von Monika Rothagen in den Alterssimulationsanzug, sprich die „Haut“ eines Senioren, schlüpfen.

## **Nachlassende Mobilität**

Die Simulation macht nachlassende Mobilität und deren Folgen erlebbar. Weitere altersbedingte Veränderungen können sein: Eintrübung der Augenlinse, Einengung des Gesichtsfeldes, Hochtonschwerhörigkeit, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit, des Greif- und Koordinationsvermögens, Gelenkversteifung oder Kraftverlust.

Der 30 Kilogramm schwere Anzug mit dem Rückenschriftzug „Ganz jung, ganz alt, ganz Ohr“ besteht aus Manschetten mit Gewichten, die um Fuß- und Handgelenke gelegt werden, einer Weste mit schweren Gewichten, Bandagen, die Knie- und Ellbogengelenke versteifen, einer getönten Simulationsbrille, die die Sehfähigkeit vermindert, einem Kopfhörer, der das Hörvermögen beeinträchtigt, und aus Handschuhen, die die feinmotorische Beweglichkeit herabsetzen. Alle „Probanden“ zeigten sich erstaunt über die Wirkung.

„Besonders das Treppensteigen war äußerst anstrengend“, fand eine Schülerin und entledigte sich gerne wieder des Anzugs. Worin sich die Jugendlichen einig waren: „Man bekommt ein gutes Gefühl, wie Senioren die Einschränkungen empfinden“. Was sind die positiven Aspekte des Alters? Es fielen Begriffe wie „Alte Menschen sind immer nett, erzählen viele Geschichten, ko-

chen gut oder freuen sich über den Besuch der Enkelkinder“.

Laut Monika Rothagen kommt der Alterssimulationsanzug nächsten Dienstag in Karlstadt für die Allgemeinheit zum Einsatz. Das Landratsamt Main-Spessart und die Landkreis-Volkshochschulen beteiligen sich an der Initiative des Bayerischen Sozialministeriums „Ganz jung, ganz alt, ganz Ohr“.

### **Projekt des Sozialministeriums**

Das Projekt will vermitteln, dass alte Menschen keine Pflegefälle sind, sondern Persönlichkeiten mit interessanter Geschichte, die es gilt, wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Im April hat die Fachstelle für allgemeine Seniorenarbeit einen Wegweiser für ältere Mitbürger und ihre Angehörigen erstellt. Er informiert über Aktivitäten im Alter, Unterstützung im Alltag, finanzielle Hilfen, Wohnen im Alter, stationäre Pflege und Vorsorge. Das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises Main-Spessart“ will auf 260 Seiten angesichts einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft die Belange der Senioren stärken. Ansprechpartnerin ist Monika Rothagen von der Fachstelle für allgemeine Seniorenarbeit, Landratsamt Main-Spessart (Karlstadt).

Wer die Wirkung des Simulationsanzugs testen möchte, ist am 5. November von 11 bis 14 Uhr ins Foyer des Historischen Rathauses in Karlstadt eingeladen. Dort kann auch die Ausstellung „Reife Leistung“ besucht werden.

Interessierte Firmen, Organisationen, Schulen, Gemeinden und Vereine werden gebeten, sich anzumelden bei [Monika.Rothagen@Lramsp.de](mailto:Monika.Rothagen@Lramsp.de)

Von unserer Mitarbeiterin Gisela Büdel